



C. M

133



Cod.mag.133

*Wahrhaffte Zubereitung des so genandten Cinguli  
Salomonis oder Salomonischen Schlange nebst darzu...*

Objekteigner: Universitätsbibliothek Leipzig, Deutschland

URL: [https://histbest.ub.uni-leipzig.de/receive/UBLHistBestCBU\\_cbu\\_00000178](https://histbest.ub.uni-leipzig.de/receive/UBLHistBestCBU_cbu_00000178)

**Nutzungsbedingungen für Digitalisate der Universitätsbibliothek Leipzig**

Die Universitätsbibliothek Leipzig (UBL) bietet in dieser Webanwendung den Zugang zu digitalisierten Dokumenten. Die Webanwendung und alle darin enthaltenen Daten sind geschützte Datenbanken im Sinne von §§ 87a ff. UrhG. Soweit nicht anders vermerkt, stehen alle enthaltenen Digitalisate unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz (CC BY 4.0) zur Verfügung. Bedingung für jede Nachnutzung von Digitalisaten ist somit, dass der Urheber genannt wird. Als Quelle ist stets die Universitätsbibliothek Leipzig zu nennen. Soweit nicht anders vermerkt, stehen alle enthaltenen bibliographischen Metadaten unter der Creative Commons Zero 1.0 (CC0 1.0) zur Verfügung. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie diese Nutzungsbedingungen an.

Wahrhafte Zubereitung  
des sogenannten Cinguli Salomonis

oder  
Salomonischen Oehlange.

Wird dergestaltiger Sigillen und Ringen, welche  
wir zu allen Beschwörungen der Dämonen,  
und wider alle böse Geister als ein  
Mittel gebraucht haben.

Num. 27.



# Modus

Die Salomonische Tischlaube nebst andern  
Ornat zu zeichnen.

Manche die von einem reinen Saubergewand eines Gürtels  
3. Ellen lang, und alles nach zu zeichnen ist, muß mit einem  
meinen Meister, daß noch nicht gebraucht, geschnitten, als der man  
Ist es eine Mitternacht da der Mond in die Jungfrau tritt, und  
eine Lüge brühten, zeichnen Lüge, und zeichnen darüber, so  
gute Characteres mit Rauben, Bluth, auf die andere Seite man  
ist die Lüge nachfolgt alles Trauer und Mangel Gold und Silber,  
bei, damit es besser der geschnitten werden, muß überzogen werden,  
die Form der Gürtels nach Characteres ist aus kugelförmigen Rufen  
zu zeichnen, die Lüge aber brüht als:

Nun ein ein Köpfe, wie auf eine Kugel, ein Kugelförmig und gebrant  
brüht von einem reinen Saub, und zeichnen nach und nach Bluth  
von kugelförmigen Rauben unter einander, das ist ein Köpfe, und



an befragter Munde überzeuge und dieser Befund die  
Gründel.

Zu dieser Prüfung gehören 3. Salomonische Sigella welche müssen  
an einem Sonntag in jeder der Num. 2. in der Munde O, der N. 3.  
in der Munde Q, der 4. in der Munde S gemacht und farben  
wie folgt, nemb. der N. 2. mit Gold und blau wie auch  
rotten farbe, der N. 3. mit weiß, blau, und Silber, der N. 4.  
mit grün, Gold und grünlich und zwar auf jüngsten Freitag,  
nemb. und muß als die Prüfung der Gründel wie auf die  
Sigella an einem farbigen Tische einwickeln, und in einem goldenen  
Einf Kasten zum Gebrauch.

Es muß auf ein Ring dazu seyn, der muß aus reinem  
guten Gold der wenigsten von Silber gemacht werden, und  
zwar nach vorgelut in hora O muß die Characteres wie  
by der Richter Num. 5. gegeben an einem Sonntag in der 4. Munde,  
der O, S, 4. Q müssen gestochen werden. Danach aber die  
den Ring mit einer goldenen Faden, so ein ein rothen Carniol,



oder grünen Jaspis, und laß die in besagter Minder die Zehen  
darauf setzen, und in Gold oder vergoldeten Silber oder Kupfer  
einsetzen.

Es. es muß ein Pentaculum verfertigt aus 7. Planeten, in der mit  
den umgeben mit Bildern der 12. Tierkreiszeichen auf Crystall  
oder in Form einer Tafel auf dergleichen Pergament abgebild.  
ist worden, wie unter Num. 5. gesehen, es muß auf dergleichen  
die Zeit in acht genommen werden, wenn die 4. gemeldete Minder,  
den, und wenn es in einer Nacht aufgesetzt wird, so wirke  
es auf die folgenden Freitag.

## Gebrauch dieses edlen Salomo- nischen Ornat.

Wenn du nach Vorwissen willst in Magie, mußst du  
das Gelingen der Geister erhalten werden.

Die Minder des Ornat sind die gewöhnlichen Tarnungen und Ge-  
schützungen wider alle böse Geister, in sechs zugehörige Mittel  
selbige zum Gelingen zu bringen und zu zwingen.



Die Dillunge bey Fuß getragen ist gut und wündet Genade bey groſſen  
Trenn und Zwiſſen, giebt Frey und Glück, bey andern Entſen aber bringet  
ſie zu wenig Liebe und freundschaft.

Die Pentacula haben drey Eügende bey Fuß getragen, in einem Eiſe  
aber von Geyſtern ſind an einem reinen Eiſe gelegt, Verbrüdet dieſelbe.  
Das Sigillum N. 5. iſt abſonderl. zur Liebe und freundschaft bey groſſen  
Trenn und andern Entſen vor waſſerſagig geſunden worden.

Zum Diltzgraben werden die Saiſen von Exorcismen abſonderl. gebraucht und  
iſt der rechte Ornat Salomonis.

Der Ring an die Hand geſteckt giebt Überwindung ſeiner Feinde wenn  
gleich Tünder über dieſen wären.

N. 1. Die Dillunge wird um die Leib gebunden wie ein Gürtel, dar  
an einem roten faden die 3. Sigilla vor Fuß tragen, als N. 2. an der  
rechten Seite, N. 3. an der Linken, N. 4. u. 5. auf der Bruſt,  
der Ring Num. 6. auf der dänken der rechten Hand.

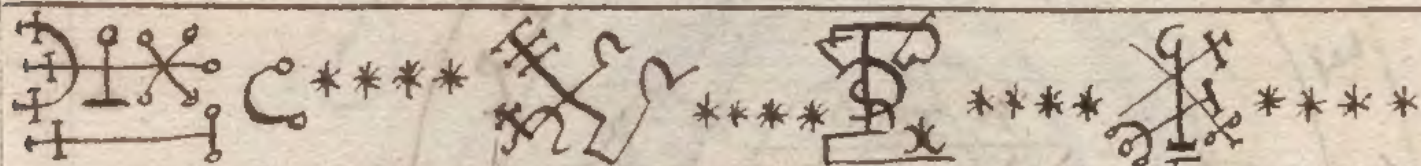
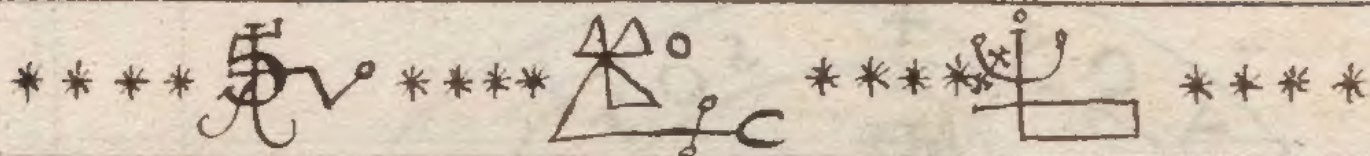
Rein Fuß aber wiſſt man daß die bey Gebrauch dieſes Ornat  
drey biß, und in der letzten waſſer Reiße laßt vor einem Feinde,  
woß ſachen Voratz wiſſt wider zu ſündigen.



CINGULUM. S. SERPENS

N. 1mo.

SALOMONIS.



223  
+ A + S + E + T + Y + H + I + S + R + B + Z + E + + +



Num. Mdo.





Num. 3tio.





Num. 1vto.





Num. Vto.



Num. Vito.

